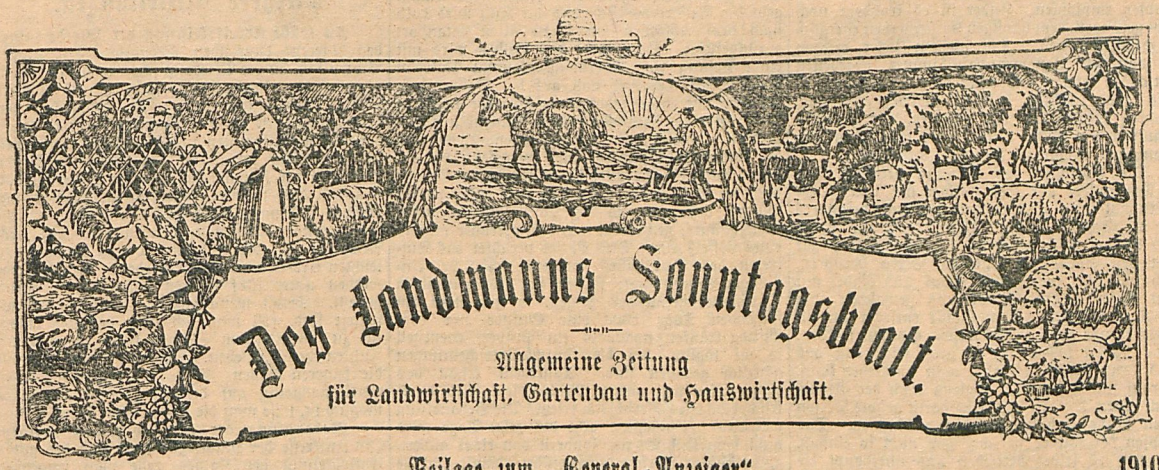


Nr. 7. Beilage zum „General-Anzeiger". 1910.

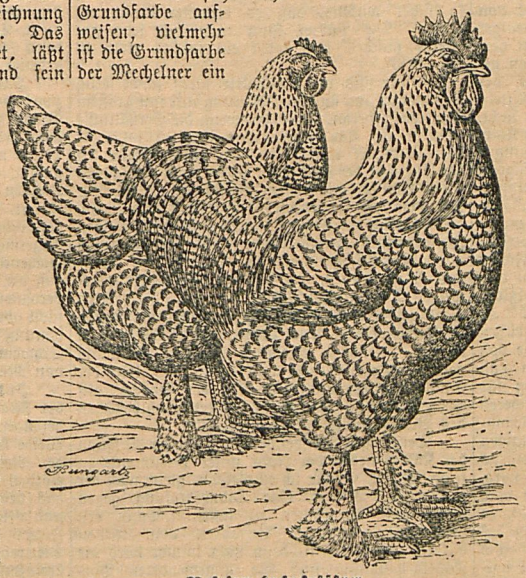
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Mechelner Kuckuckshühner.

Von K. Zieske. (Mit Abbildung.)

Neuerdings haben namentlich im Westen Deutschlands die Mechelner Hühner Aufnahme gefunden und werden in den Kreisen der Geflügelzüchter, welche den Hauptwert auf die Erzeugung großer und schmackhafter Braten legen, sehr gelobt. Diese Rasse ist aus Belgien zu uns gekommen, wo sie namentlich in der Umgegend von Mecheln seit geraumer Zeit als Fleisch- und Tafelhuhn unter der Bezeichnung „Coucou de Malines" gezüchtet wird. Das Huhn gilt hier als sehr abgehärtet, läßt sich leicht aufziehen und mästen, und sein Fleisch ist weiß und zart, daher als Braten, besonders als Kapaunen und Poularden, sehr geschätzt. Die „Brüsseler Poularden" sind ja weltberühmt, und der gute Ruf derselben hat es bewirkt, daß sich auch bei uns in Deutschland Mastanstalten bildeten, die ausschließlich junge Mechelner zur Mast verwendeten. So brachte die Gräflich von Schwerin'sche Anstalt in Neumühl in Pommern seit dem Jahre 1890 jährlich etwa 4000 Mechelner als Poularden zum Versand, und auch das bekannte Unternehmen in dem Spessartdorfe Lohrhaupten, wo die Mast genossenschaftlich betrieben wird, verwendet nur Mechelner Hühner. Das bekannte Lehrbuch über Geflügelzucht von Huperz, Verlag von J. Neumann in Neudamm, das wir allen unseren Lesern nicht genug zur Anschaffung empfehlen können, schildert in interessanter Weise, wie es der dortige Pfarrer Heyde verstanden hat, die Bewohner seines Ortes davon zu überzeugen, daß gemeinschaftliches Streben ganz besonders erfolgreich ist, und er hat durch die glückliche Wahl des passenden Huhnes nicht nur seinen heimatlichen Haushaltungen einen gewinnbringenden Erwerbszweig gezeigt, sondern auch uns allen einen Weg gewiesen, durch Ausnutzung aller günstigen Konjunkturen die Geflügelzucht rentabel zu gestalten.

Nun zu unserem Bilde! Ist es nicht ein stattliches Tier, das sich uns hier präsentiert? Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es ein Fleischhuhn ist, denn die wirtschaftlich wertvollen Teile des Körpers (also der Rumpf) sind stark ausgebildet, während die weniger wertvollen (die Extremitäten): Kopf, Beine, Flügel und Schwanz zurücktreten. Der Körper ist breit, tief und, von der Seite gesehen, von länglich-viereckiger (Parallelogramm-) Form, ohne jedoch unharmonisch gebaut zu sein. Es ist darum kein Wunder, wenn die Tiere bei einer Höhe von etwa 60 cm 4 bis 5 kg schwer werden. Bezüglich des Gefieders, das locker und weich ist und gute Kissenbildung zeigt, unterscheidet man rein milchweiße Mechelner, die keinerlei gelben Anflug haben, und gesperberte Tiere, und zwar ist dieses die Hauptfärbung. Die graue Sperberung darf nicht wie bei den Plymouth-Rocks eine weißliche Grundfarbe aufweisen; vielmehr ist die Grundfarbe der Mechelner ein helles Grau, welches auf jeder Feder durch dunkle Querbinden unterbrochen wird.



Mechelner Kuckuckshühner.

Was den wirtschaftlichen Wert des Mechelner Huhnes anbetrifft, so müssen wir uns auf die Mitteilungen der belgischen Züchter beschränken, da das Huhn bei uns reinrassig nur in beschränkter Zahl gehalten wird. Der Eierertrag ist in Anbetracht dessen, daß das Mechelner Huhn ein ausgesprochener Fleischlieferant ist, nicht allzu hoch, beträgt vielleicht 120 Stück durchschnittlich im Jahr. Wertvoll ist, daß die Tiere, wenn sie Frühbruten entstammen, den ganzen Winter hindurch legen, das wertvollste aber ist, wie erwähnt, der kolossale Fleischansatz. Jungtiere wiegen im Alter von vier Monaten ungemästet 2 bis $2^1/_2$, gemästet sogar 3 bis $3^1/_2$ kg. Die Tiere haben ein sehr ruhiges Temperament und zeigen eine fast rührende Gutmütigkeit und Zutraulichkeit. Trotzdem sind sie nicht etwa faul; sie scharren und suchen wie andere Hühner, sodaß sie an Futter und Pflege keine höheren Ansprüche stellen. Man muß sie vielmehr recht knapp im Futter halten, da sie ungemein zum Fettwerden neigen, und dieses ist leider ein großer Fehler. Uns ist ein Fall bekannt, daß eine einjährige Henne gar nicht legte und beim Schlachten einen ganz mit Fett umzogenen Eierstock zeigte, sodaß das Legen zur Unmöglichkeit geworden war. Ein weiterer Fehler ist die übermäßige Brutlust, die sich namentlich bei älteren Tieren fast alle drei Wochen einstellt. Gewiß! der Geflügelzüchter kann ohne Bruthennen nicht wirtschaften; wenn aber die Hennen, die im Winter fleißig gelegt haben, im Februar und März brutlustig in den Nestern hocken, sodaß der Züchter dann wohl Brüterinnen genug — aber keine Bruteier hat, so ist ihm damit auch nicht gedient!

Nach unseren Erfahrungen sind die Mechelner recht gute Hühner. Sie eignen sich aber nur für größere Unternehmungen, wo die Einrichtungskosten für die Geflügelmast nicht ins Gewicht fallen und auch der Absatz der Mastprodukte gesichert ist. Zu der Zucht sind außerdem Brutapparate und Aufzuchtgebäude nötig, damit man unabhängig von der Witterung die Eier ausbrüten lassen kann, wenn sie zu haben sind. Wo, wie im Norden und Osten Deutschlands, die natürliche Aufzucht der Kücken erst im April, Mai und Juni möglich ist, rentiert sich die Verwendung der Mechelner nicht.

Erfahrungen im Schutz gegen Kälberruhr.

Von Oberinspektor Stavenhagen, Lustebuhr bei Degow.

Bei dem heute mehr und mehr um sich greifenden intensiven landwirtschaftlichen Betriebe wird unser Vieh, besonders das Hornvieh, stark verweichlicht und leicht von den verschiedenartigsten Krankheitserregern befallen, die den kräftigen Tieren weniger gefährlich werden, den verweichlichten und ständig im Stalle stehenden aber um so mehr schaden. Aus diesem Grunde hört man von vielen Landwirten die lebhafte Klage, daß sich die Aufzucht der Kälber täglich schwieriger gestalte.

Von Seiten der Landwirtschaftskammern, die ihr Augenmerk schon längst auf diesen großen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p1063-0

übelstand gerichtet haben, wird besonders das Impfen empfohlen. Leider ist es trotzdem noch nicht gelungen, dem häufigen Kälbersterben energisch entgegenzuarbeiten. Die meisten Leser werden die von der Landwirtschaftskammer gegebenen Ratschläge kennen und einer oder der andere wird diese sogar praktisch befolgt, zugleich aber auch erfahren haben, daß das Impfen nur geringen Schutz gegen Ruhr bietet. Die wichtigsten Anordnungen möchte ich hier kurz anführen.

Die Vorschrift der Kammer verlangt, daß die Muttertiere vor dem Kalben mit einer Desinfektionslösung abgewaschen werden, besonders um die Scheide herum. Ferner soll das junge Tier bei der Geburt, wenn irgend möglich, gar nicht den Stallboden und die Streu berühren, auch soll nach der Geburt Maul und Nabel mit eben dieser Desinfektionslösung gewaschen und das Kalb sofort aus dem Stalle entfernt und in bereitstehende desinfizierte Kästen gebracht werden. Diese Kästen sollen nur so groß sein, daß das Kalb darin liegen, sich aber nicht umdrehen kann. Hierauf sind die Kälber sogleich nach der Geburt durch einen Tierarzt oder eine darin geübte Person gegen Ruhr und Pneumonin zu impfen. Das Impfen der Kälber ist aber gar nicht so einfach, und wer es selber betrieben und überhaupt die ganzen Vorschriften der Kammer genau, so weit es eben in der Praxis geht, durchgeführt hat, wird wissen, was für Kosten und Umstände dies alles bereitet. Diese würde man dennoch gern tragen, wenn sie wirklich Hilfe brächten, aber es ist oft vergebens und man wird immer unmutiger und verzagter die Aufzucht betreiben.

Es zeigt sich, daß gerade in Brennereiwirtschaften die Aufzucht am schwierigsten ist, und daß sogar viele Landwirte sich aus diesem Grunde ganz und gar von der eigenen Aufzucht abgewandt haben. Vom pekuniären Standpunkte betrachtet, ist diese Methode auch die richtigere und billigere, denn trotz aller Impfungen gegen Ruhr wird oft nur ein kleiner Prozentsatz groß gezogen. Unter diesen Umständen ist dann der Besitzer trotzdem genötigt, junges Vieh aufzukaufen, um seinen festen Bestand zu erhalten. Die Aufzucht von Kälbern wird demjenigen Landwirte weit weniger kosten, der seine neugeborenen Kälber sofort verkauft und seinen Bestand durch Ankauf von gesunden Tieren ergänzt, als einem andern, der mit Impfungen und sonstigen kostspieligen Mitteln die Sterblichkeit seiner Kälber zu bekämpfen sucht, denn dieser verliert meistens nicht nur das Kalb, sondern hat auch noch die Kosten der Impfungen zu tragen. Diese werden unter den günstigsten Verhältnissen, d. h. wenn das junge Tier nur einmal gegen Ruhr geimpft zu werden braucht, 2,25 *M* betragen. Häufig aber ist um das Kalb zu erhalten, noch meistens eine mehrtägige Wiederholung der Impfung nötig. In diesen Fällen sind die doppelten Dosen des Heilserums zu verabreichen, und auch diese bleiben oft noch erfolglos; dann kostet die zweite Impfung bereits 4,50 *M*, ja unter noch ungünstigeren Verhältnissen erreichen die Impfungskosten für ein Kalb die Höhe von 9 *M*. Zwar wird bei besonderen Fällen von dem Fabrikanten des Serums der Betrag für erfolglos verimpftes Serum unter besonderen Bedingungen zurückerstattet. Diese vom pharmazeutischen Institut vorgeschriebenen Bedingungen verlangen ein tierärztliches Gutachten, das meistens nicht unter 10 bis 15 *M* zu beschaffen sein wird, sowie Übersendung der Eingeweide, was je nach der Entfernung 1 bis 3 *M* Kosten verursacht, so daß im günstigsten Falle bei Rückerstattung des Geldes für verimpftes Serum ein Kostenaufwand von 11 *M* erforderlich sein dürfte. Es kann vorkommen, daß trotzdem die Rückerstattung des Geldes verweigert wird, und der Tierhalter verliert dann nicht nur das Kalb im Werte von 25 *M*, sondern hat auch noch die Kosten für das tierärztliche Gutachten, die Übersendung der Eingeweide und das verimpfte Serum zu tragen, somit einen Verlust von etwa 38,25 *M* zu erleiden.

Hier wird nun seit $1\frac{1}{2}$ Jahr bei der Geburt von Kälbern verfahren, wie es in nachfolgendem geschildert wird, und ich bin glücklich, endlich ein Mittel gefunden zu haben, womit gute Resultate erzielt worden sind und das aus diesem Grunde zur weiteren Nachahmung empfohlen werden kann. Den tragenden Kühen wird, sobald sich die Anzeichen der nahe bevorstehenden Geburt erkennen lassen, das ganze Hinterteil mit Kalkmilch abgewaschen. Hierauf wird das Tier sofort aus dem Stalle geführt und in eine bereitstehende leere Fohlenbucht gebracht. In diesem Raum geht die Geburt vor sich und die Kuh wird bald nach dem Abkalben an ihren alten Standort zurückgeführt. Der Nabel des Kalbes wird mit einer Lösung von übermangansaurem Kali in Wasser (ein Teelöffel voll auf 1 l Wasser) desinfiziert, mit einer Jodoformvaselinsalbe bestrichen und mit einer sauberen breiten Leinenbinde verbunden. Diese wird täglich abgenommen und die Nabelbehandlung so lange fortgesetzt, bis der Nabel ganz eingetrocknet ist. Eine halbe Stunde nach der Geburt bekommt das Kalb nüchtern ein Pulver, bestehend aus 5 g Tannalbin und 10 g Salizylsäure, mit einem rohen Ei verrührt mittels eines Löffels ein. Dies Mittel verhütet das Auftreten des Durchfalles meistens schon bei einmaliger Anwendung; sollten sich jedoch trotzdem Durchfallerscheinungen zeigen, so gibt man am folgenden Tage etwa eine Stunde vor dem Mittagstränken nochmals ein Pulver, eventuell so oft täglich, bis die Durchfallserscheinungen gänzlich gehoben sind. Außerdem erhält das junge Tier nur wenig Milch, diese wird durch frischgekochten Haferschleim ersetzt. Die Behandlung während der nächsten acht bis zehn Tage wird nicht vom Kuhfütterer, sondern von einer andern zuverlässigen Person durchgeführt, damit jegliche Infektion vermieden wird. Die jungen Kälber bleiben während dieser Zeit in kleinen Buchten im Fohlenstalle. Erst wenn der Nabel ganz trocken ist, kommen die Kälber in den Kuhstall und werden vom Kuhfütterer weiter versehen. Die Buchten, in denen die Kühe abgekalbt haben, werden von darin befindlichem Pferdedünger gesäubert und der Fußboden mit Kalkmilch besprengt, um nach Möglichkeit jede Ansteckungsgefahr zu beseitigen. Entweder werden nun wieder Fohlen in die so gesäuberte Stallung gebracht oder aber man bringt frischen Pferdedünger hinein. Seitdem hier so verfahren wird, ist die Sterblichkeit der Kälber fast gänzlich gehoben und Ruhrerscheinungen sind nur selten beobachtet worden, jedenfalls ist kein Kalb an Ruhr eingegangen. Dies Verfahren ist so einfach und so billig und, wie es scheint, so sicher wirkend, daß es weitester Beachtung bedarf. Die Pulver kann man sich sehr gut alleine mischen und kostet ein solches etwa 40 bis 50 Pf.

Leider sind wir Landwirte meist schwerfällig und wagen uns an eine Neuerung nur mit großem Mißtrauen heran, besonders wenn die Verhältnisse nicht immer klar liegen, aber dennoch sollte es kein Landwirt unterlassen, der unter Ruhr bei der Aufzucht der Kälber zu leiden hat, wenigstens einen Versuch mit diesem Verfahren zu machen. Ich habe sogar beobachtet, daß Kälber von Tieren, die während der Hochträchtigkeit einen ungünstigen Futterwechsel durchmachten, nicht im mindesten unter Ruhrerscheinungen zu leiden hatten. Hieraus ist zu ersehen, daß die Ansteckungsgefahr der jungen Tiere lediglich durch den meist verseuchten Stall gefördert wird und daß alle Schutzmaßregeln bei Tieren, die in einem verseuchten Stalle geboren werden, meistens erfolglos blieben. Oftmals verhindert rechtzeitiges und häufiges Kalken der Ställe das Weiterumsichgreifen der Seuche; auf jeden Fall ist das Kalken für das stete Wohlbefinden des Viehes unbedingt erforderlich.

Denjenigen Viehbesitzern, die bei der Aufzucht der Kälber neben der Ruhr unter Pneumonie zu leiden haben, möchte ich empfehlen, gleich nach der Geburt der Kälber eine Schutzimpfung gegen Pneumonie vornehmen zu lassen. Dann erst wird das geschilderte Verfahren vom rechten Erfolge begleitet sein, denn nicht immer wird die Nabelbehandlung und die angewendeten Vorsichtsmaßregeln zur Bekämpfung der Pneumonie bei den jungen, den Keim schon in sich tragenden Tieren genügen. Außerdem sollte ein jeder Landwirt besonders darauf achten, daß die Ställe, in denen sich die Kälber befinden, gut gelüftet werden. Wenn irgend möglich und es die Witterung gestattet, sollte man den jungen Tieren in der Nähe des Stalles an einem geschützten Orte einen Auslauf ins Freie zur beliebigen Benutzung zu schaffen suchen, denn gerade die frische Luft tut Wunderdinge bei der Heilung der Pneumonie.

Glücklich sind die Viehbesitzer zu schätzen, die in Gegenden wohnen, wo es die Verhältnisse gestatten, das Vieh naturgemäß zu halten, denn diese werden weder das eine noch das andere Mittel nötig haben, um die Sterblichkeit bei der Aufzucht zu verhüten oder zu verringern.

Kleinere Mitteilungen.

Zu frühe Arbeitsleistung der Pferde bringt den Tieren dauernden Schaden. Ein großer Prozentsatz junger Pferde ist schon nach kurzer Zeit nicht mehr leistungsfähig, falls ihnen zu früh schwere Arbeit zugemutet wird. Man soll von den Tieren erst volle Leistungen fordern, wenn der Körper vollkommen ausgebildet ist. Diese Zeit ist gekommen, sobald die Ersatzzähne erschienen sind, also der Zahnwechsel sein Ende erreicht hat, was mit dem fünften Jahre erfolgt. Unter fünf Jahren soll man daher das Pferd nicht zu sehr anstrengenden Arbeiten verwenden. Mit dem Alter von $3\frac{1}{2}$ bis 4 Jahren können die Tiere zu leichten Arbeiten verwandt werden. Militärpferde werden unter fünf Jahren nicht in den Dienst gestellt. Selbst wenn einzelne Fohlen stark entwickelt sind, soll man sich nicht verleiten lassen, sie zu anhaltendem Ziehen oder zu schweren Fuhren heranzuziehen. Besonders gilt dies für die feineren Rassen. Das frühzeitige Beschlagen wirkt nachteilig auf die Hufe. So lange es möglich ist, lasse man die Pferde ohne Eisen. N.

Behandlung der Kühe vor dem Kalben. Im Interesse der Milchergiebigkeit und der guten Entwickelung des Kalbes gebe man tragenden Kühen eine kräftige Nahrung, denn ein guter Ernährungszustand gibt Gewähr für große Milchergiebigkeit nach dem Kalben. Gut genährte Kühe sind auch gegen Krankheiten widerstandsfähiger; Die Meinung, daß solche Kühe leicht vom Kalbefieber befallen werden, ist nicht zutreffend. Unmittelbar vor und nach dem Kalben ist der Ernährung der Kühe besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem darf während dieser Zeit kein Futterwechsel vorgenommen werden. Schon 10 bis 14 Tage vor der Geburt verringere man die Rationen und steigere diese erst wieder am achten bis zehnten Tage nach der Geburt. Durch einen gefüllten Magen wird die Geburt erschwert und leicht Anlaß zu Verdauungsstörungen gegeben. Sobald das Euter hart wird und die Milch aus den Strichen fließt, muß sofort mit dem Abmelken begonnen werden, selbst wenn dies schon acht und mehr Tage vor der Geburt zu geschehen hätte, denn es wird dadurch dem Kalbefieber vorgebeugt. M.

Salz für Schweine. Die Schweine scheinen zwar das Verlangen nach Salz nicht in dem Grade zu besitzen wie die anderen Tiere, aber doch nehmen sie es auch gerne, sowohl auf der Weide wie im Stalle, und es ist jedenfalls zweckmäßig, ihnen Salz stets zugänglich zu machen. Werden die Schweine mit gekochtem Futter gefüttert, so wird dieses durch eine mäßige Salzbeimischung verbessert und verdaulicher gemacht. Regelmäßige Gaben von Salz nebst einmal wöchentlich Holzkohle werden dazu beitragen, daß die Tiere stets bei gutem Appetit sind, gehörig verdauen und Störungen in den Eingeweiden nicht vorkommen. Die Gesundheit, sowie die Verdauung werden zweifellos auch gefördert, wenn die Schweine etwas Kalk erhalten, oder eine kleine Gabe von Magnesia dem Futter beigemengt wird. L.

Zur Fütterung der säugenden Mutter- und der Mastschafe. Für säugende Schafe eignen sich besonders gute Weiden. Gefrorene und bereifte Weide können ihnen jedoch schädlich werden, falls der Reif nicht durch Regengüsse abgewaschen worden ist. Ferner gebe man säugenden Schafen das beste Heu und Grummet. Auch Haferschrot und Leinkuchen sind hier am Platze. Ein gutes Futter sind auch Rüben und Möhren, sowie Biertreber, welche die Milchabsonderung günstig beeinflussen. Letztere gibt man den Schafen in Verbindung mit Hacksel. Sauer gewordene Treber sind jedoch ein bedenkliches Futter. Für Mastschafe empfiehlt sich die Verabreichung von Heu, Bohnen- und Getreideschrot und entbitterten Lupinen. Ebenso kann man ihnen Biertreber und Schlempe geben. Nicht entbitterte Lupinen rufen aber bei Schafen die Lupinenkrankheit, die sogenannte Lupinose, hervor. Diese besteht in einer Erkrankung der Leber, verbunden mit Geschwüren und Gelbfärbung der Schleimhäute. Lupinenheu und Lupinenkörner, die vor dem Eindringen längere Zeit durch Regen ausgelaugt wurden, sind viel weniger gefährlich als solche, welche bei schönem Wetter schnell und trocken eingebracht worden sind. Keinen Schaden bringen auch die gedämpften Lupinen, falls das Wasser nach dem Dämpfen sorgfältig abgegossen wird. Sie sind alsdann ein sehr zweckmäßiges und eiweißreiches Futter. P.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p1064-5

Beurteilung einer Milchziege. Das sicherste Mittel, sich von dem Werte einer Milchziege zu überzeugen, ist die Melkprobe oder ein während der Melkperiode genau geführtes Melkregister. In den meisten Fällen fehlt jedoch ein solches Register, und man muß sich deshalb an die äußeren Merkmale halten. Zu diesen gehört hauptsächlich ein großes Euter, oder vielmehr ein Euter mit gut entwickelter Drüsenmasse, ein sogenanntes Milcheuter; denn ein großes Euter ist häufig nur ein Fetteuter. E.

Leberfäule der Kaninchen. In den Wintermonaten, namentlich dort, wo infolge der Befürchtung, daß sich die Tiere bei häufigem Ausmisten erkälten, der Dünger lange in den Kaninchenbehältern verbleibt und somit feuchte Wärme verursacht, erkranken die Kaninchen oft an Lungen- oder Leberfäule. Ein kleiner Wurm, der sogenannte Leberegel, 30 mm lang, mit einem länglich runden, blattförmigen Körper, von welchem sich ein dünner Hals mit knopfförmigem, mehrere Saugnäpfe besitzenden Kopfe abscheidet, verursacht diese Krankheit, indem sich der Wurm in den Gallengängen und auf der Lunge und Leber der Hasen und Kaninchen einnistet. Die von dieser gefährlichen Krankheit befallenen Tiere husten öfters, sind traurig, fressen wenig und magern gänzlich ab, bis sie schließlich noch von Gelb- oder Wassersucht ergriffen werden und elend zugrunde gehen. Den kranken Tieren gebe man gesunde Nahrung, jetzt im Winter gutes Heu, Hafer, Brotrinde, Fichtenzweige und Lupinenkörner. Der Stall muß auf alle Fälle gesäubert und trocken und warm gehalten werden. Wo die Heilversuche bald nach dem Erkennen der Krankheit gemacht wurden, sind schon häufig die Tiere wieder gesund geworden. K. Z.

Wie verschafft man sich Frühbruten? Die Hauptforderung einer gedeihlichen Geflügelzucht ist ohne Frage die, Frühbruten zu schaffen. Nur wenn man in der Zeit von Mitte Februar bis Anfang April brüten läßt und die in dieser Zeit entstammenden Küken zur Weiterzucht verwendet, wird man im August, September und Oktober, also zu der Zeit, wo die älteren Hühner infolge der eingetretenen Mauserung die Eierproduktion einstellen, doch Eier von den Junghennen erhalten. Dieser züchterische Grundsatz ist ja auch den allermeisten Geflügelhaltern bekannt, und viele derselben sind eifrig bestrebt, dieser Forderung gerecht zu werden; es ist aber leider leichter gesagt und gewollt, als getan. Abgesehen davon, daß gegenwärtig zumeist die südländischen Hühnerrassen, wie Italiener, Spanier, Minorka u. a. m. bevorzugt werden, da sie als fleißige Eierleger bekannt sind und sozusagen zum Brüten sich gar keine Zeit lassen, hält es schon immer schwer, zu der angegebenen Zeit eine genügende Zahl von Bruthennen zu erlangen. Ganz besonders schwierig ist die Beschaffung von Bruthennen in den letzten Wintermonaten, wenn, wie in dem vorigen Jahre, der Winter kalt und naß ist und die Eierproduktion trotz sorgsamer Pflege, bester Fütterung und warmer Stallungen auf einige Wochen unterbrochen wird. Diejenigen Züchter, welche in pekuniärer Hinsicht mit Glücksgütern gesegnet sind, sieht diese Kalamität des Glückenmangels nicht an, denn durch den Ankauf einer Brutmaschine und einer sogenannten „künstlichen Glucke" sind sie aller Sorgen enthoben und können zu allen Zeiten, selbst im Winter, die benötigte Anzahl Küken erbrüten. Bei uns Nutzgeflügelzüchtern werden aber die Hundertmarkscheine leider kaum recht warm, und darum müssen wir uns nach anderen und vor allem nach billigeren Wegen umsehen, die uns an das ersehnte Ziel bringen. In dieser Beziehung stehen uns nun zwei Mittel zu Gebote: entweder wir halten außer unseren brutunlustigen, aber produktiven Legehühnern einige Hennen von brutlustigen Rassen, oder wir schaffen eine erforderliche Anzahl von Puten an. Der allweise Schöpfer hat eben auch in dieser Hinsicht dafür Sorge getragen, daß uns Menschen allzeit der Tisch gedeckt ist. So zeigen z. B. die asiatischen Rassen, wie die Brahmas oder die Langshans, aber auch die englischen Dorkings eine große, zuweilen gar nicht zu unterdrückende Brutlust, und wenn man einige dieser Hennen hält, so wird man selten wegen Glucken in Verlegenheit kommen. Die dadurch entstehenden Mehrkosten für Fütterung werden reichlich aufgewogen durch den Vorteil, zu rechter Zeit junge Hühnchen zu erhalten. Noch vorteilhafter ist die Verwendung von Puten (Truthennen), welche mit vollem Recht die Brutmaschine des kleinen Landmannes genannt werden. Den Truthennen kann man nämlich getrost zwei Dutzend Hühnereier unterlegen, und unter ihrem Gefieder finden später ebensoviel Küken sicheren Schutz gegen schlechte Witterung und gegen tierische Feinde, denen sich die starke und mutige Führerin energisch zur Wehr setzt. Der Hauptvorteil bei der Verwendung von Truthennen zu Brutzwecken ist aber der Umstand, daß man diese Tiere zu jeder Zeit ohne große Mühe und Tierquälerei zum Brüten bewegen kann. Setzt man dieselben nämlich auf ein Nest mit angewärmten Porzellaneiern, stülpt man ferner einen Korb darüber, der das Tier am Aufstehen hindert, und läßt man dieses täglich auf 1/4 oder 1/2 Stunde vom Nest, um es mit Futter und Wasser zu versorgen, so wird es nach wenigen Tagen ganz freiwillig das Nest aufsuchen und ruhig sitzen. Ist dieses erreicht, so entfernt man die Porzellaneier und legt gute Bruteier an deren Stelle. Zieske.

Gebackener Dorsch. Nachdem ein Dorsch von 2 kg geschuppt und ausgenommen worden ist, schneidet man Kopf und Flossen ab, wäscht ihn, läßt ihn zwei Stunden eingesalzen stehen und kocht ihn in Salzwasser mit Wurzelwerk und einem Lorbeerblatt weich. Sobald der Fisch gar geworden ist, nimmt man ihn aus dem Sud, läßt ihn abtropfen und erkalten und löst dann das Fleisch von den Gräten. Inzwischen macht man von zwei Eßlöffel Butter und ebensoviel Mehl eine hellgelbe Schwitze, verkocht diese mit einem Teil der Brühe zu einer dicken Sauce, gibt in dieselbe einen halben Teelöffel voll Liebigs Fleisch-Extrakt sowie 75 g geriebenen Parmesankäse und zieht sie mit zwei Eigelben ab. Weiter streicht man eine Backform mit Butter aus, belegt den Boden derselben mit abgekochten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, füllt auf diese das Dorschfleisch, gießt einen Teil der bereiteten Sauce (die die Masse gut durchziehen muß) darüber, bedeckt den Fisch mit einer zweiten Kartoffellage, gibt den Rest der Sauce hinzu, bestreut die fertig eingelegte Speise mit Parmesankäse, setzt kleine Butterstückchen auf und läßt sie sich in 15 Minuten im Ofen bräunen. Dieses einfache, leicht zu bereitende Essen, für das auch Reste gekochten Fisches verwendet werden können, ist sehr empfehlenswert, nur darf die Sauce nicht knapp, das Ganze nicht trocken sein. A. M.-Fr.

Gelbe-Wurzel-Püree. Große gelbe Wurzeln, welche mit Rücksicht auf ihre gesundheitlichen Vorzüge weit mehr gegessen werden sollten, als es der Fall ist, schabt man ab und schneidet sie in fingerlange Stücke. Dann wäscht man sie in kochendes Wasser ein, läßt sie fünf Minuten darin kochen, gießt das Wasser ab und bringt die Wurzeln mit gutem Fleischbrühe schwach bedeckt wieder aufs Feuer. Sind die Wurzeln langsam durch und durch weich geschmort und ist die Brühe gut eingekocht, so treibt man sie durch ein Sieb. Aus einem eigroßen Stück Butter und zwei Kochlöffel voll Weizenmehl macht man eine Mehlschwitze, gibt 1/2 Tasse voll süße Sahne und das Rübenmus hinzu, läßt alles noch einmal aufkochen und schmeckt nach Salz und Pfeffer ab. Das Püree muß so beschaffen sein, daß es sich bergartig anrichten läßt. Sehr gut passen dazu Hammelkotelettes, welche man hübsch zurecht schneidet, klopft, mit Salz und Pfeffer bestreut, eine Stunde stehen läßt, dann in Ei und Zwieback paniert und in Butter schön braun brät. Die Kotelettes werden aufrecht um den Musberg gestellt und Bratkartoffeln dazu gegeben. G. W.

Englische Orangenmarmelade. Man schneidet bittere Orangen samt der gelben Schale in strohhalmdünne Scheiben, entfernt alle Kerne und wiegt dann die geschnittenen Früchte. Auf 500 g Früchte rechnet man 500 g kaltes Wasser, gießt es zu den Orangen und läßt sie einen Tag und eine Nacht damit stehen. Darauf bringt man die Früchte in einem Einmachekessel zu Feuer und kocht sie langsam, aber ununterbrochen 60 Minuten. Am nächsten Tag werden die Orangen nochmals gewogen und auf 500 g Früchte 625 g Raffinade gerechnet. Letztere läutert man und kocht sie ein, bis sie breit vom Löffel tropft, dann tut man die Orangen hinzu und kocht beides noch 30 Minuten. Später füllt man die Marmelade in kleine Kruken und Töpfe, welche mit Pergamentpapier zugebunden und kühlgestellt werden. Wer den herben, etwas bitteren Geschmack nicht liebt, kann ihn sehr gut dadurch mildern, daß er nur 3 Teile Orangen und 1 Teil Apfelsinen nimmt, das Originalrezept lautet jedoch nur auf Orangen. G. W.

Neue Bücher.

Bebi und Bubi. Ein Jahr aus dem Kinderleben. Allen kleinen Hamburgern von 5 bis 8 Jahren erzählt von Sofie Jansen. Mit 8 Vollbildern von O. Schwindrazheim. Neudamm. Verlag von J. Neumann. Preis des mehrfarbigen Halbleinenbandes mit schwarzen Bildern 2 M, des mehrfarbigen Ganzleinenbandes mit farbigen Bildern 3,60 M.

Ein liebenswürdiges Buch, so ganz dem Auffassungsvermögen des Kindes angepaßt, wie es eben nur eine Mutter zu schreiben vermag! Die Verfasserin von „Sophiensruh" hat sich durch dieses Buch ein Recht erworben, zu den besten Jugendschriftstellerinnen der Gegenwart gerechnet zu werden. Mit feinem Verständnis für das Gemütsleben der Kleinen sind die Freuden und kleinen Sorgen des täglichen Lebens der Kinder geschildert, so daß nicht nur diese selbst sondern auch Erwachsene ihre helle Freude an der Lektüre des Buches haben werden. Dazu kommen noch die von scharfer Beobachtungsgabe zeugenden, und mit köstlichem Humor gewürzten Schilderungen von Land und Leuten, die nicht nur den geborenen Hamburger entzücken werden. So bildet das durch originelle Zeichnungen ausgestattete Buch eine rechte Festesgabe für das deutsche Haus und kann ebenso wie „allen kleinen Hamburgern von 5 bis 8 Jahren" auch allen andern Kindern, groß und klein, und allen Erwachsenen, die Verständnis für die Eigenarten der Kleinen haben, nicht warm genug empfohlen werden. Herrmann.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pfg. in Briefmarken beigefügt sind. Dann findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

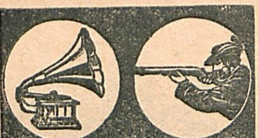
Frage Nr. 46. Meine Hühner produzieren sämtlich schalenlose Eier. 1. Welches ist die Ursache für diese Kalamität? 2. Ist die Ursache eine Krankheit? 3. Wie kann man dem Übel abhelfen? 4. Womit kann man den Eierertrag steigern? F. in Sch.

Antwort: 1. Da das Übel allgemein auftritt, ist deutlich erwiesen, daß es sich bei Ihren Hennen nur um Mangel an Kalkstoffen handelt, welche sie zur Erzeugung der Schalen nötig gebrauchen. Auch sind, nach Ihren Angaben zu urteilen, die Tiere zu gut genährt, so daß die inneren Organe infolge der Fettablagerungen erschlaffen, und somit die Eier unvollständig zur Welt kommen. 2. Um Erkrankungen der Legeorgane handelt es sich bei vereinzeltem Auftreten, wenn z. B. eine Henne durch allzu häufige Begattung des feurigen Hahnes überreizt wird. 3. Sorgen Sie dafür, daß den legenden Hennen genügend Kalkstoffe in der Gestalt von Mauerschutt, Eierschalen, Grünfutter, namentlich Kleehäcksel und Knochenschrot zur Verfügung steht. Entfernen Sie aber die Fleßeier möglichst sogleich nach dem Legen, denn sonst gewöhnen sich die Hühner das Eierfressen an, und Sie kommen dann aus dem Regen in die Traufe. 4. Ein besonderes Mittel, aus jeder Henne eine rentable Eierfabrik zu machen, gibt es leider bisher nicht. Dieses Ziel erreicht man durch Haltung einer produktiven Rasse, durch sorgsame Pflege und zweckmäßige Fütterung. Zu weiteren Ausführungen reicht leider dieser Raum nicht aus, daher raten wir Ihnen, ein gutes Lehrbuch über Geflügelzucht anzuschaffen. Zieske.

Frage Nr. 47. Wie soll man abgesetzte Ferkel behandeln und füttern. M. H.

Antwort: Den Ferkeln sind schon während der Säugezeit im Alter von 3 Wochen in einem kleinen Koben, zu dem die Sau nicht gelangen kann, ganze Gerstkörner zur beliebigen Aufnahme vorzulegen. Damit den Tieren Gelegenheit zum Aufnehmen erdiger Bestandteile gegeben wird, bringt man in einer Ecke des Stallganges einen Haufen trockener, mit etwas zerkleinerter Holzkohle und Mauerschutt vermischter Erde unter, in dem die Ferkel wühlen können. Auch kann man ihnen in diesem Alter schon 1/8 l abgekochte, mit etwas Wasser verdünnte Vollmilch verabreichen, sie lassen sich dann besser entwöhnen. Nach dem Absetzen gibt man Kartoffeln, Gerstschrot und abgekochte Vollmilch, die Kartoffeln gedämpft und zerdrückt, die Milch stets süß, niemals angesäuert. Im Alter von 8 Wochen können Sie (auf einen Zentner Lebendgewicht berechnet) füttern: 1 kg Gerstschrot (auch Haferschrot), 1 1/2 kg gedämpfte Kartoffeln, 5 bis 8 l Magermilch. Jedem Ferkel ist täglich eine Messerspitze voll phosphorsauren Futterkalkes aufs Futter zu geben, die Futtertröge (am besten glasierte Tonschalen) sind täglich gründlich zu reinigen und wöchentlich einmal mit Kalkmilch auszupinseln, der Dung muß täglich ausgebracht werden. Bei gutem Wetter sind die Tiere auf kurze Zeit ins Freie zu lassen. Der Stall muß warm, trocken und gut ventiliert sein. Im Sommer viel Auslauf, Grünfutter (junger Rotklee), dicke Milch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p1065-1



Lieferung geg. kleine monatl.

Teilzahlungen

Musikinstrumente aller Art, Grammophone, photograph. Apparate, Ferngläser, Schußwaffen, Schreibmaschinen, Reißzeuge, gerahmte Bilder

Bial & Freund, Breslau 116a.

Jll. Spezialkataloge über jed. Artikel gratis und frei

M·Brockmann's ZWERG-MARKE

ist bei Verwendung der heutigen Kraftfuttermittel unentbehrlich.
Echt nur, wo unser Zwergschild aushängt! Verlangen Sie das Büchlein „Aus der Praxis — für die Praxis" kostenfrei vom Allein. Fabr. M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 22.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Wenn wir Sie sprechen könnten

würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch direkten Bezug aus unserer Fabrik in

Anzugstoffen, Paletotstoffen, Hosenstoffen, Westenstoffen, Damentuchen etc.

unbedingt Vorteile haben. Spezialität: Erstklassige Neuheiten in besser. Qualität zu allerbilligst. Preis. Verlang. Sie durch Postkarte Must., wir senden dieselb. sofort franko ohne Kaufzwang.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 37.

Grösste u. älteste Tuchfabrik Deutschlands dies. Art.

Original Eckendorfer Runkelsamen

eingetragene D. L.-G. Hochzucht.

SCHUTZ MARKE.

Pfund 1,20 Mk. in freier Packung, brutto für netto.

Preisliste kostenfrei.

H. H. von Borries-Eckendorf, Eckendorf 8 b. Bielefeld.

Lyra-Fahrräder

sind die besten und die billigsten

Prachtkatalog umsonst u. portofrei.
Lyra-Fahrrad-Werke
Hermann Klaassen in Prenzlau. Postfach Nr. F 184.

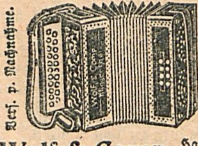
Elektrische Taschenlampen.

Serie I St. 0,75, „ II „ 1,25, „ III mit Scheinwerfer 1,50, Krawattennadeln 1,75, Leuchtstäbe St. 3,— u. 6,—, Electra Magica mit 6 Bildern 3,—, Uhren St. 6,50, Nasen St. 2,—, Ohren St. 2,—, Rosen St. 2,—, Glühmonokels St. 1,75, sämtl. m. el. Bel. Dauerbatterien z. Nachfüll. St. 90 Pf. u. 1,50, Ersatz. bill. Porto extra. Taschenfeuerzeuge aller Arten, St. von 75 Pf. an. Wiederverkäufer verlang. Engros-Katalog. Kataloge über elektrische Artikel, Uhren, Goldwaren rc. gratis und franko

Hugo Pincus, Hannover 37.

---

300 Sorten Harmonikas



Vers. p. Nachnahme. Zahlr. Dankschreiben.

Wolf & Comp. Harm.-Fabrik
Klingenthal Sa., Nr. 673.
Katalog üb. alle Musikinstr. umf.

---

20 Millionen 1j. Kiefern v. Sandboden °/₀₀ 60, 80, 100, 120 Pf. 3j. Fichten, °/₀₀ von M. 1.20 an. Kiefernsamen à Kilo M. 4,50. Alle anderen Pflanzen nach Preisliste äußerst billig bei **Ed. Andrack** in Zeischa bei Liebenwerda 5.

Beinleiden

werden ohne Berufsstörung schnell und sicher durch Anwendung der bekannten

Noris-Salbe

geheilt. Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung ist die Salbe besonders zur Behandlung von Beinleiden zu empfehlen. Sie nimmt schnell jedes Schmerzgefühl und wirkt prompt u. milde. Die Noris-Salbe kostet M. 1,20 per Schachtel und ist überall erhältlich, wo nicht am Lager, dir. Vers. ab Fabrik, Porto 10 Pf.

Kontor chemischer Präparate,
23) Berlin C. 2/3.

Bettnässen

Befreiung sofort, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst! (14
Institut Aeskulap No. 42, Regensburg i. B.

Heirat.

Fräulein, 24 Jahre, häuslich und wirtschaftlich erzogen, tadelloser Ruf, 170 000 Mk. Vermögen, davon 85 000 Mitg., sucht Lebensgef. Bewerber, die nicht nur des Geldes wegen zu heiraten gedenken, wollen nichtanonyme Offerten senden unter **„Ideal" Berlin NW. 7** postlag.

Medol

unverdünnt aufgetragen ist das Beste gegen

Kalkbeine der Hühner.

Proben und Literatur gratis und franko.

PREISE

20 gr Flasche	M —.20	250 gr Flasche	M 2.—
50 „	„ —.50	500 „	„ 3.—
100 „	„ 1.—	1 Liter	„ 5.—

William Pearson. Hamburg.

Petroleum-Heizofen, neueste Konstruktion, auch z. Kochen z. benutz., geruchlos, kein Ofenrohr, ganz enorme Heizkraft, garantiert hochfeine Ausführ., solange der Vorrat reicht pro Stück nur Mk. 17,— franko geg. Nachnahme. (29
Industriegesellschaft m. b. H., Hagen i. W.

Extra starke (68
Echte **Hienfong-Essenz**
(Destillat) à Dtzd. 2,50 Mk., wenn 30 Fl. 6 Mk. portofrei
Laborat. E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Bettnässen! Befreiung garantiert sofort.
Auskunft umsonst. Alter, Geschlecht angeben! Institut „Sanitas", Velburg 27 (Bay.).

Totenkopf-Ring. Silber oxyd. 1,25, vergold Kopf 1,75.	**mit Simili-Brillant od. Cap-Rubin,** Gold 333 St. 4,50.

Silberne Turn.- u. Radfahr.-Ringe St. 1,50, **Goldene Ringe** 333 gestemp. von 95 Pf. an. Reich illustr. Preisliste über **Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren** rc. gratis und franko. **Uhrmacher** und **Wiederverkäufer** verlangen **Engros-Katalog.** Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. **Porto** und **Packung extra.** Umtausch gestattet.
Hugo Pincus, Hannover 37.

Das Geheimnis

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weisse, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pfg. i. all. Apotheken, Droger. u. Parfüm.

Wild u. Schlachtgeflügel, wilde Kaninchen

kaufe zu höchsten Tagespreisen, schließe auch bereits Wild für die ganze nächste Saison ab.
Alles gegen prompte Kasse.
T. E. Riemann.
Kontor: **Berlin,** Jerusalemerstr. 66.
N. B. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. (63

Goldene u. silb. Medaille Paris 1900.

Bei **Husten, Asthma,**

Atemnot, Katarrh, Heiserkeit, Auswurf, Verschleimung, Lungen- u. Kehlkopfleiden, Nachtschweiss, Influenza, Schlaflosigkeit hilft schnell u. sicher Pohl's Spezial-Methode. Zahlr. Dankschreiben, überrasch. Erfolg. Sie werden mir Ihr Leben lang dankbar sein. Preis *M* 5,—. Nachnahmespesen extra, nur 34) echt in Berlin.
D. Georg Pohl, Hohenstaufenstr. 69.

P. P.

Ihre Rino-Salbe hat voriges Jahr meinem Knecht, welcher Flechten hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.

Oberh.-Dorf 1./6. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Bar Geld verleiht an jedermann reell, diskret u. schnell, mäßige Zinsen gegen Ratenrückzahlung **C. Gründler, Berlin W. 191,** Friedrichstr. 196 Provision vom Darlehn. Viele Dankschreiben.

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier

einzig und allein erhältlich bei
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 251

befördert in kürzester Zeit Bart- u. Haarwuchs, letzteren auch bei Damen u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopfhaares gibt es nichts besseres als Cavalier. Fortwährend unaufgefordert eingehende Dankschreiben, wie z. B. folgendes:

„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen schneidigen Schnurrbart und Bart bekommen habe.
Felix B . . . . r, Rathenhofen."

beweisen, dass mein Cavalier nicht mit ähnlichen, teilweise bedeutend billigeren, aber auch wertlosen Mitteln zu vergleichen ist.

Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück

und erkläre ich, dass ich

ausserdem 1000 Mark Belohnung

demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich geweigert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute Ware. Preis pro Dose mit Garantieschein, Stärke I 2 Mark, Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis. (6

Magenleiden!

Jedem, der an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an **Hämorrhoiden** leidet, teile ich auf Wunsch kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Übeln schnell und dauernd befreit worden sind. 8)

Krankenschwester Marie in Wiesbaden S. 16,
Nikolasstr. 6.

Die Leser

dieser Zeitung erhalten von uns **kostenlos** Rabattmarken im Werte von **Mk. 57.50,** welche als **bares Geld** in Zahlung genommen werden. Jeder Sendung fügen wir unsere illustr. Preisliste bei üb. Solinger Stahlwaren, Haushaltungsgegenstände, Waffen Werkzeuge, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Spielwaren, Christbaumschmuck u. s. w.
Man schreibe eine Postkarte.

Adrian & Stock, Solingen 21.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesund. **Tabak. 1 Tabakspfeife** umsonst zu 9 Pfd. mein. berühmten Förstertabaks für 4,25 franko. 9 Pfd. **Pastorentabak** u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. **Jagd-Kanaster** mit Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. **holl. Kanaster** u. Pfeife M. 7,50 frko. 9 Pfd. **Frankfurter Kanaster** kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf. (7

Waffen aller Art, auch Teschings, Jagdgewehre etc. zu engros-Preisen direkt an Private. Prachtkatalog (320 Seiten stark) umsonst und portofrei.
Lyra-Werke **Hermann Klaassen** in Prenzlau. Postfach Nr. W 184.

Die rettende Hand

fehlt Ihnen. — Sie werden immer trübsinniger, immer verzweifelter, weil Sie sich keinem Menschen anvertrauen wollen, weil Sie keinem Ihre selbstverschuldeten Leiden schildern können. Ihre Nerven werden immer mehr zerrüttet. Sie werden im Laufe der Zeit ein wandelndes Zerrbild der Männlichkeit, wenn Sie nicht endlich zu einem Entschluss sich aufraffen und etwas Ernstes gegen den immer weiter um sich greifenden Verfall Ihres Nervensystems tun. Allen, die an Nervenschwäche leiden, sei es gesagt. Ergreifen Sie die Hand, die sich Ihnen bietet, die Sie aus dem Sumpf trägen Stumpfsinns herausziehen kann. Lesen Sie die Ratschläge eines alten erfahrenen Nervenarztes, der wie kaum ein anderer dieses Gebiet menschlicher Leiden kennt und in der Lage ist, Ihnen tatsächlich den richtigen Weg zur Gesundung zu zeigen. Dieses hervorragende Werk ist franko zu beziehen gegen 1,50 Mk. in Briefmarken vom Verlag Aesculap, Genf 895 (Schweiz).

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Kemberg (Bez. Halle).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p1066-6